

Zeitplan

- *Beginn Wärmebedarfserhebungen*
Juni 2001
- *Baubeginn*
12. Juni 2002
- *Heizbeginn*
3. Oktober 2002

Projektdaten

- Biomassekessel 600 kW_{th}
- Economiser 60 kW_{th}
- Biodiesekessel
(Spitzenlast und Ausfallsreserve) 1.250 kW_{th}
- Fernwärmenetz 2.700 m Trassenlänge
(Stand 05/2003)
- Nutzwärmemenge der Wärmeabnehmer:
ca. 2.500.000 kWh/a
- 42 Objekte

Investitionskosten

- E 1,5 Mio
davon 55% Leitungsnetz
25% Objekte
20% Heizanlage

Mitglieder

- 55 Genossenschaftsmitglieder
28 Waldhackgutlieferant



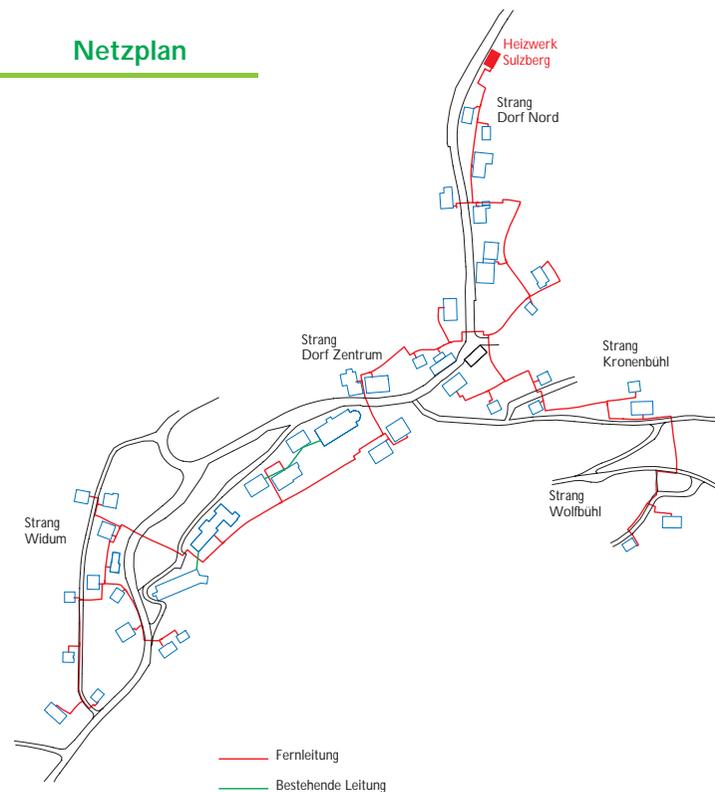
Heizwerk Sulzberg
Wärme aus Biomasse

Heizwerk Sulzberg
Dorf 132
A 6432 Sulzberg
T 0664/1268469
F 05516/29061



Heizwerk Sulzberg
Wärme aus Biomasse

Netzplan



Heizen im Kreislauf der Natur

Im ländlichen Raum hat Holz als Brennstoff eine uralte Tradition. Die Verbrennung von Holz setzt



gleichviel CO₂ frei, wie die Bäume für ihr Wachstum aufgenommen haben. Die gleiche Menge CO₂ gelangt in die Umwelt, wenn das Holz ungenutzt vermodert. Man spricht deshalb von einem CO₂ neutralen

Energieträger. Holz ist damit im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen nicht mitschuldig am Treibhauseffekt. Im Gegensatz zu Heizöl enthält Holz keinen Schwefel, dadurch werden durch die Errichtung des Biomasse-Heizwerkes Sulzberg jährlich ca. 880 kg Schwefeldioxid weniger emittiert.

Wertschöpfung

Biomasse ist eine heimische Energiequelle. Sie ist „gespeicherte Sonnenenergie“, sie ist regional und ausreichend verfügbar. Durch das Heizwerk Sulzberg



werden jährlich etwa 300.000 Liter Heizöl durch etwa 3.000 Schüttraummeter Holz ersetzt. Das entspricht einer CO₂ Einsparung von 800t/Jahr. Es entfallen lange

Transportwege und die Versorgungssicherheit ist gewährleistet. Die Nutzung des Rohstoffes Holz bringt wirtschaftliche Vorteile für die Land- und Forstwirtschaft und die nachgelagerten Wirtschaftszweige. Biomassennutzung schafft und sichert damit auch Arbeitsplätze. Das investierte Geld fließt nicht in die Kassen von Erdölkonzernen, sondern bleibt bei uns im Land.

Technik für die Umwelt

Naturbelassenes Holz in Form von Hackschnitzel wird vom örtlichen Sägewerk und Bauern zur Heizzentrale geliefert - direkt in die Austragung und



somit mit minimierten Logistikkosten. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schadstoff-Grenzwerte werden zum Teil wesentlich unterschritten. Die ausgereifte Technik sorgt für optimalen Heizbetrieb,

reduziert den Personalaufwand und hilft somit Kosten im laufenden Betrieb sparen. Die anfallende Asche wird über Schnecken aus dem Feuerraum ausgetragen und von den Landwirten gerne als Dünger entgegengenommen. Durch den Abgaswärmetauscher (Economiser) und den Multizyklonentstauber werden Abgaswärme rückgewonnen und Feinstäube entfernt. Über Rohrleitungen (Wärme gedämmte Stahlrohre) wird Wärme zu den einzelnen Häusern geführt. Kundenseitig gelangt die Wärme mittels Übergabestation in das Heizungssystem des Kunden. Dieser ist über eine Datenleitung mit der Heizzentrale verbunden und ermöglicht somit einen optimalen Kundenservice.

Vorteil für den Kunden

- Energie vom Fernwärmenetz ist für die Kunden im Komfort anderen Heizungsarten überlegen.
- Eine komfortable und sichere Wärmeversorgung.
- Einfache und bequeme Bedienung.
- Ganzjähriger Betrieb; die volle Leistung steht ständig zur Verfügung.
- Periodische, überschaubare Zahlungen.

- Keine Vorauszahlungen und somit Zinsbelastungen wie für Öl und Gas.
- Schadstoffreduktion durch den Wegfall vieler Einzelfeuerungsanlagen; moderne und computer-gesteuerte Verbrennungsverfahren im Heizwerk.
- Keine Wartung und Erneuerungen der Heizung.
- Der Aufwand für die Brennstoffbeschaffung und Lagerung fällt weg.
- Zusätzlicher Raum durch die Entfernung der alten Heizanlage und des Öltanks stehen zur Verfügung.
- Die Brand- und Explosionsgefahr fällt weg.
- Reduzierte Baukosten bei Neubauten, da die Errichtung von Kaminen, Lager- und Feuerräumen wegfällt.
- Der Anschluss an das Wärmenetz wird gefördert.
- Tatsächlich genutzte Energie wird verrechnet ohne plötzliche Preiserhöhung.

Der Ölbrenner „der schwarze Peter“ der Anlage?

Damit eine optimale Versorgungssicherheit gegenüber dem Kunden gewährleistet werden kann, und um die Spitzenlast abzudecken, wurde ein Ölbrenner installiert, der jedoch ebenfalls mit einem nachwachsendem Rohstoff, sprich: Biodiesel, versorgt wird.



Bild von Heizwerk innen